

WÄHRUNGSRISIKEN ERFOLGREICH MANAGEN

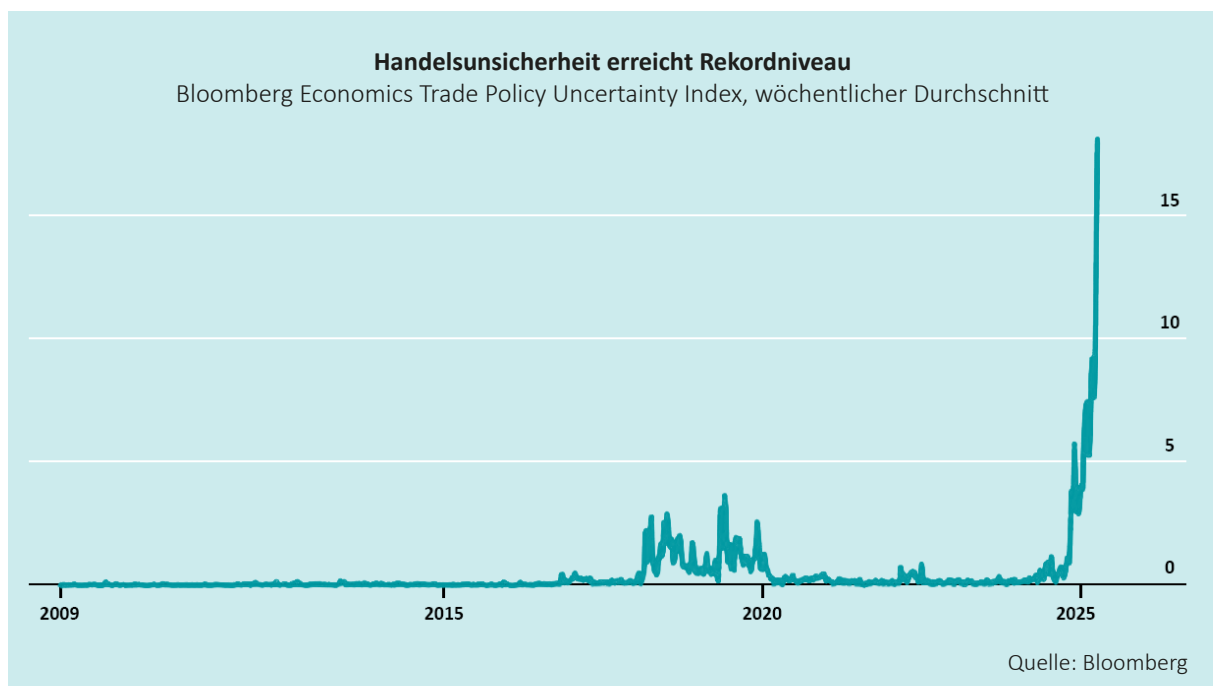
Auch in volatilem Umfeld wachsen

Mit der zunehmenden Fragmentierung globaler Lieferketten sind Unternehmen immer häufiger in mehreren Währungsräumen aktiv. Doch da die Welt immer volatiler wird, wachsen auch die Risiken für Unternehmen. Seit 2017 haben Unternehmen infolge geopolitischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten über 300 Milliarden US-Dollar an Gewinn eingebüßt, zitiert die Financial Times eine Studie von EY Parthenon. Gleichzeitig erreicht der Bloomberg Trade Policy Uncertainty Index – ein Indikator, der die mediale Präsenz handelspolitischer Themen misst – neue Höchststände.

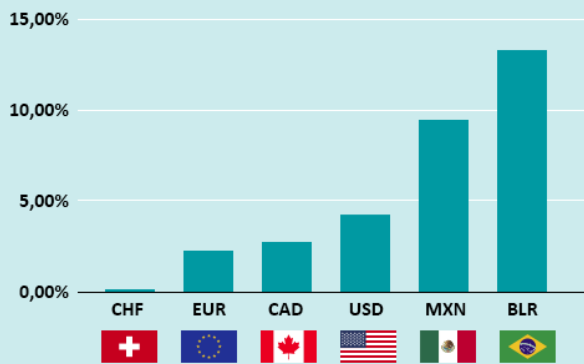
Die daraus resultierende wirtschaftliche und finanzielle Volatilität stellt für Treasury-Abteilungen exportorientierter deutscher Mittelstandsunternehmen eine doppelte Herausforderung dar: Einerseits führen häufige politische Kurswechsel – wie eindrucksvoll

im ersten Halbjahr 2025 zu beobachten war – zu teils massiven Wechselkursschwankungen. Andererseits beeinträchtigt die zunehmende Unsicherheit die Prognosequalität erheblich, da sich makroökonomische Rahmenbedingungen in immer kürzeren Zyklen verändern können.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Zinsdifferenzen zwischen dem Euro und anderen Fremdwährungen weiter zunehmen. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Devisenmarkt. So liegt der Terminkurs für den brasilianischen Real mit einjähriger Laufzeit derzeit rund 12 Prozent unter dem aktuellen Kassakurs gegenüber dem Euro. Für exportorientierte Unternehmen, die ihre Einnahmen in brasilianischem Real absichern, bedeutet dies einen erheblichen Absicherungsaufwand, allein bedingt durch die unterschiedlichen Zinssätze.



Zentralbankzinssätze im internationalen Vergleich



Quelle: Bloomberg

Flexibilität statt Fixierung: Ein neuer Ansatz im Währungsmanagement

Angeichts der beschriebenen Herausforderungen führt an einem Umdenken im Währungsmanagement kein Weg vorbei. Statt starrer Absicherungslogik ist heute Flexibilität gefragt. Wieso sollte ein mittelständischer Exporteur schon zu Beginn der Budgetperiode das gesamte Währungsrisiko auf einmal absichern?

Ein solch statischer Ansatz macht das Unternehmen anfällig für Prognosefehler und verursacht zugleich unnötig hohe Absicherungskosten, insbesondere bei großen Zinsdifferenzen zwischen dem Euro und Fremdwährungen.

Schnittstellen (APIs) eröffnen neue Möglichkeiten für ein flexibles und marktnahes Währungsmanagement. Statt zu Beginn einer Budgetperiode eine große Absicherungsposition auf einen Schlag umzusetzen, können Unternehmen über spezielle Software mit API-Anbindungen die Währungsmärkte rund um die Uhr beobachten, automatisiert auf Marktbebewegungen reagieren und bedingte Devisen-

orders setzen, um den Budgetkurs bei Bedarf gezielt abzusichern.

Der größte Vorteil dieses marktnahen Ansatzes ist Zeit – eine besonders wertvolle Ressource im Treasury. Durch die zeitlich gestaffelte Umsetzung von Hedges gewinnen Treasury-Verantwortliche mehr Spielraum, können Netting-Potenziale erkennen und unnötige Transaktionen vermeiden. Außerdem lassen sich Prognosen laufend mit aktuellen Marktdaten präzisieren. Zudem reduziert sich der Einfluss der Zinsdifferenzen, je näher der Absicherungszeitpunkt am tatsächlichen Zahlungszeitpunkt liegt. Gerade für Mittelständler mit US-Dollar- oder Emerging-Markets-Exposure ist dieser Effekt spürbar und führt zu deutlichen Einsparungen bei den Absicherungskosten.

Neue Chancen für den Mittelstand

Flexibilität und marktorientierte Absicherungsstrategien waren früher meist Großkonzernen mit umfangreichen Treasury-Teams vorbehalten. Heute können auch mittelständische Unternehmen davon profitieren. Dazu zählen etwa Mikro-Hedging-Programme für verbindliche Aufträge oder Bilanzpositionen, die die Genauigkeit von prognosebasierten Absicherungen erhöhen.

Zudem ermöglichen sogenannte Layered-Programme den stufenweisen Aufbau von Währungsabsicherungen, sobald die Prognosesicherheit steigt. Während dieser Ansatz früher einen erheblichen personellen Aufwand im Treasury erforderte, kann er heute weitgehend automatisiert werden. Mittelständische Unternehmen sollten diese Chancen zur Flexibilisierung nutzen. Modernes



Währungsmanagement sollte mehr sein als reine Risikovermeidung und kann aktiv neue Chancen erschließen.

Im B2C-Bereich profitieren

Unternehmen von:

- verbesserter Kundenerfahrung
- höheren Konversionsraten
- mehr Transparenz bei der Preisgestaltung
- besserer Margenkontrolle

Im B2B-Geschäft profitieren

Unternehmen von:

- Vermeidung von FX-Aufschlägen bei Lieferanten
- Zugang zu einem breiterem Lieferantennetzwerk
- verlängerten Zahlungszielen

kantox

Currency Management Automation

Kantox ist ein führender Anbieter von Automatisierungslösungen für das Währungsmanagement. Mit unserer Software automatisieren Sie Ihren gesamten Devisen-Workflow, eliminieren Risiken, nutzen das Potenzial von Fremdwährungen – und steigern zugleich Ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 2011 ist das internationale Team von Kantox auf über 200 Expertinnen und Experten angewachsen, mit Standorten in London und Barcelona.

Seit Juli 2023 ist Kantox ein Unternehmen der BNP Paribas. Kantox wird weiterhin als eigenständiges Unternehmen agieren, kann aber nun auf die Erfahrung und Marktmacht der BNP Paribas bauen.

Autoren:

Agustin Mackinlay
Senior Financial Writer
agustin.mackinlay@kantox.com

Sandra Jakowenko
Demand Generation Manager
sandra.jakowenko@kantox.com